

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 26 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. A 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. 50h. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 248

Altensteig, Montag, den 23. Oktober 1939

62. Jahrgang

Moskau durchschaut Englands Spiel

Trotz türkischem Pakt und dem englischen Ränkepiel die deutsch-sowjetische Freundschaft unerschütterlich

Moskau, 22. Okt. In der sowjetamtlichen „Iswestija“ erschien am Samstag ein offenbar inspirierter Leitartikel, der eine überaus bedeutsame Auseinandersetzung mit dem englisch-französischen Bestandspakt enthält und zugleich ein neues Bekenntnis zur deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Die „Iswestija“ nennt den englisch-französisch-türkischen Pakt ein Dokument von erster politischer Bedeutung, dem ein um so größeres Gewicht zukomme, als zwei der vertragsschließenden Seiten sich bereits im Kriege befänden. Die strategische Lage der Türkei erkläre wohl zu einem guten Teil das Interesse, das England und Frankreich zu diesem Paktabschluss veranlaßt und das schon jetzt den französischen General Weygand und den englischen General Bawel nach Ankara geführt hat. Aber eine Reihe von Tatsachen sprächen dafür, daß die Pläne der englisch-französischen Diplomatie über das direkte Abkommen mit der Türkei weit hinausgingen.

Das Ränkepiel England

Chamberlain selbst habe, so fährt die „Iswestija“ fort, im Unterhaus erklärt, daß die Unterzeichnung des Paktes mit der Türkei infolge des Moskauer Besuchs des türkischen Außenministers Saracoglu um mehrere Wochen hinausgeschoben worden sei in der Hoffnung, daß Saracoglu in Moskau „einen Parallel-Bestandsvertrag zwischen der Türkei und der Sowjetunion zustandbringen werde. Dies sei jedoch nicht möglich gewesen, da die Bedingungen der Sowjetunion mit der Verpflichtung der Türkei gegenüber England und Frankreich nicht vereinbar waren. Hierzu schreibt das Blatt „Aus der Erklärung Chamberlains ergibt sich, daß die englisch-französische Diplomatie sich bestimmte Hoffnungen auf ein sowjetisch-türkisches Abkommen gemacht hat. Die englische und die französische Presse schreibt, daß der englisch-französisch-türkische Vertrag „einen Brüllstein für die deutsch-sowjetische Freundschaft darstelle“. Aus all dem ergibt sich, daß gewisse Kreise versucht haben, zwischen die Sowjetunion und Deutschland einen Keil zu treiben. Es ist ganz offensichtlich der mißlungene Versuch gemacht worden, mit Hilfe von parallelen Paktten zwischen der Sowjetunion und der Türkei einerseits sowie England, Frankreich und der Türkei andererseits die Sowjetunion in eine Kombination hineinzuziehen, die in erster Linie gegen Deutschland und unter Umständen gegen die Gegner Englands und Frankreichs im Mittelmeer gerichtet ist.“

Die Sowjetunion habe jedoch, wie das Blatt mit beider-

Ironie feige gestellt, das diplomatische Manöver der Weltmächte beiseite durchschaut, das sich gestützt habe auf die Spekulation mit der traditionellen Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der Türkei. Mit nachdrücklichster Deutlichkeit schreibt die „Iswestija“ dazu: „Die klare und entschlossene Haltung der Sowjetunion hat die durchtriebenen Pläne derjenigen zum Scheitern gebracht, die versuchten, zwischen Deutschland und der Sowjetunion wieder Feindschaft zu stiften.“

Warnung an die Türkei!

Der in Ankara unterzeichnete Pakt schaffe, so wird dann in dem Artikel weiter bemerkt, eine neue Lage im Mittelmeer. Die Sowjetunion als größte Schwarzmeer-Macht werde „aufmerksam alles verfolgen, was mit der Zufahrt ins Schwarze Meer im Zusammenhang steht“. Die Interessen der Sowjetunion seien durch den englisch-französisch-türkischen Pakt insofern zwar nicht direkt berührt, als die Türkei sich nicht zu einer Aktion verpflichtet habe, die sie in einen Krieg mit der Sowjetunion hineinzuziehen könnte; jedoch scheut sich die „Iswestija“ nicht, eine sehr deutliche Warnung an die Türkei zu richten, indem sie ihren programmatischen Artikel mit folgenden Worten abschließt: „Der englisch-französisch-türkische Pakt kann nicht als ein Instrument des Friedens betrachtet werden. Er legt davon Zeugnis ab, daß England und Frankreich die Türkei in den Umkreis des Krieges einbezogen haben. Nach dem Vertrag hat sich die Türkei verpflichtet, auf der Seite Englands und Frankreichs gegen Deutschland und Italien zu kämpfen. Es wird behauptet, daß der Sowjetunion eine solche Verbindung der Türkei mit der englisch-französischen Koalition schaden könne. Dies ist allerdings nicht wahr! Die Sowjetunion hat sich diesem Bloch nicht angeschlossen, sondern die Neutralität und ihre Handlungsfreiheit bewahrt, und dies entspricht den Interessen des Friedens. Dasselbe läßt sich jedoch von der Türkei nicht sagen. Sie hat Verpflichtungen auf sich genommen, die sich in aller nächster Zeit in der Politik der Türkei auswirken müssen.“

Die Verantwortung liegt bei England und Frankreich

Sowjetblätter geißeln die imperialistischen Ziele der Verbündeten

Moskau, 22. Okt. Das sowjetrussische Militärorgan „Krajsnaja Swesda“ führt aus, daß England die Teilung Europas und der ganzen Welt aufrecht erhalten wolle, die vor 20 Jahren im Interesse Englands und Frankreichs vorgenommen worden sei. Die Haltung, die die englische und in der Rede Daladiers auch die französische Regierung angenommen hätten, zeige den breiten Massen die imperialistischen Ziele der Verbündeten. Durch die Ablehnung der deutschen Friedensvorschlüge über nähmen England und Frankreich die volle Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges. Während die englische Regierung auf die Ausdehnung des Krieges setze, führt das englische Volk, ebenso die Völker des britischen Empire, einen Kampf für den Frieden. „Trud“ schreibt, Chamberlain und Daladier operieren mit den Schattengesellen einer neuen polnischen Regierung in Paris, lediglich um ihre wirklichen imperialistischen Ziele zu verschleiern, die darin bestünden, ihre Kolonialreiche und die Ausnutzung der Kolonialvölker aufrecht zu erhalten.

Anerkennung für heldenhaften Einsatz

Einführung eines U-Bootskriegsabzeichens 1939

Berlin, 22. Okt. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat folgende Anordnung getroffen:

Ich ordne hiermit für die U-Bootsbesatzungen der Kriegsmarine die Einführung eines U-Bootskriegsabzeichens an. Das Abzeichen wird durch den B. d. U. verliehen. Das Abzeichen kann allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der vor dem Feinde tätigen U-Boote verliehen werden, die sich auf zwei oder mehr Fahrten gegen den Feind bewährt haben. Von dieser Bedingung darf im Falle einer Verwundung abgesehen werden. Die Entscheidung über die Voraussetzungen zur Verleihung des Abzeichens trifft im Einzelfalle der B. d. U. Das Abzeichen wird am Kopf, blauem und weißem Jackett, blauer und weißer Messetasche, an der Taube, am Ueberzieher und am blauen und weißen Hemd auf der linken Brust, wie das U-Bootsabzeichen des Weltkrieges, in und außer Dienst getragen.

Dr. Goebbels rechnet mit Churchill ab

Der Angeklagte Churchill hat das Wort

Berlin, 22. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels richtete Sonntagabend 20.15 Uhr im deutschen Rundfunk einige Fragen an den Ersten Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill. Er erhob diese Frage vor der breitesten Öffentlichkeit, weil er sie mit der Forderung verknüpfte, daß sie auch vor der breitesten Öffentlichkeit beantwortet werden.

Dr. Goebbels wies auf die genau belegten Anklagen im Fall „Athenia“ hin die die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk seit Tagen und Wochen gegen Herrn Winston Churchill erhebt ohne daß dieser persönlich antwortete. Er forderte präzise Antworten auf präzise Fragen. Herr Churchill ist der Angeklagte. Er steht vor dem Tribunal der Weltöffentlichkeit und dies will mit uns wissen ob in Zukunft eine Figur seines Schlages überhaupt noch das Recht besitzt an die öffentliche Meinung zu appellieren. Und darum ergreife ich heute abend im Falle Churchill noch einmal das Wort.

Auf die Rede Dr. Goebbels kommen wir noch zurück.

USA-Bürgerin bestätigt Churchills „Athenia“-Torpedierung

Newport, 22. Okt. Der DWS-Bericht über Churchills Verantwortung für den Untergang der „Athenia“ wird in der gesamten Presse der Vereinigten Staaten ausführlich wiedergegeben. Inzwischen erfährt die eidesstattliche Erklärung des USA-Bürgers Anderson durch das jetzt erst bekanntgewordene Zeugnis einer weiteren Ueberlebenden eine einwandfreie Bestätigung.

Die zum Scripps-Howard-Konzern gehörige Newporter Abendzeitung „World Telegram“ meldet nämlich, daß die USA-Bürgerin Helen McDonald aus Hartford im Staate Connecticut schon zwei Tage nach dem Untergang der „Athenia“ berichtete, daß der britische Zerstörer, der sie aufgefischt hatte, mehrere Schüsse auf die „Athenia“ abfeuerte. Dies geschah angeblich, um das Wrack wegen Gefährdung der Schifffahrt zu beseitigen.

Die USA-Zeitungen enthalten sich weiterhin jeden Kommentars, verzeichnen jedoch gewissenhaft sämtliche von deutscher Seite gegen Churchill erhobenen Beschuldigungen. Dabei findet die Tatsache, daß die „Athenia“ volle 14 Stunden nach der Innerexplosion noch schwamm und wahrscheinlich noch länger flott geblieben wäre, falls nicht britische Zerstörer eingegriffen hätten, größte Beachtung.

Churchill, der „Athenia“-Artillerist

Amsterdam, 22. Okt. Nachdem durch die eidesstattlichen Erklärungen amerikanischer Augenzeugen einwandfrei festgestellt wurde, daß die „Athenia“ durch britische Zerstörer im Auftrag des Ersten Seelords der britischen Admiralität, Winston Churchill, versenkt wurde, ist dieser, wie die „London Gazette“ meldet, ehrenhalber zum Oberst der Artillerie ernannt worden.

Positiver Verlauf der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Moskau, 22. Okt. Die deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau nehmen den erwarteten positiven Verlauf. Botschafter Ritter hat sich nach Klärung der einleitenden grundsätzlichen Fragen nach Berlin zurückbegeben, während die deutsche Delegation unter Führung des Gesandten Schunere die Arbeiten mit der Sowjetregierung fortsetzt. In den nächsten Tagen wird eine größere sowjetische Kommission unter Führung des Volkskommissars Tschewosjan nach Deutschland abreisen, um die Fragen zu studieren, die mit der deutschen Ansucht nach der Sowjetunion zusammenhängen.

von Ribbentrop spricht in Danzig

Danzig, 22. Okt. Anlässlich des Tages der alten Kämpfer der NSDAP. Danzigs spricht der Reichsaussenminister von Ribbentrop am 24. Oktober 1939 in Danzig. Die Rede wird um 20.15 Uhr vom Rundfunk übertragen.

Bericht von der Westfront

Auch der Warndt-Wald von den Franzosen geräumt

Berlin, 21. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet zwischen Mosel und Saarbrücken an einzelnen Abschnitten der Front lebhaftere Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Der Feind hat am Freitag auch das Waldgebiet „Der Warndt“ westlich von Saarbrücken bis auf zwei dicht an der Grenze gelegene Höhen geräumt.

An den übrigen Teilen der Westfront bis auf schwaches zeitliches Störungsfeuer der Artillerie Ruhe.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Berlin, 22. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer Artillerie- und Spähtruppentätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Rückgliederung polnischer Gebiete in die Slowakei

Berlin, 22. Okt. Der Führer empfing Samstag in der Reichskanzlei den slowakischen Gesandten Herrn Cernak.

Bei der Besprechung erklärte der Führer dem Gesandten, daß Deutschland die von der slowakischen Regierung aus geschichtlichen und völkischen Gründen geltend gemachten Wünsche wegen der Wiedervereinigung der von dem früheren polnischen Staate in den Jahren 1920, 1924 und 1938 in Besitz genommenen Gebiete mit der Slowakei erfüllen werde.

Die Rückgliederung dieser Gebiete wird durch einen Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Slowakei geregelt.



Abkommen über die Umsiedlung der Südtiroler

Regelung in freundschaftlichem Geiste. — Freie Entscheidung der Volksdeutschen

Rom, 22. Okt. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Graf Ciano, der deutsche Vizekonsul in Rom, von Madensen, und Gesandter Lodovico haben am Samstag das Abkommen über die Umsiedlung von Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich unterzeichnet.

Zahlreiche Probleme, die durch die Umsiedlung einer Bevölkerung von einem Lande in das andere entstehen, wurden eingehend geprüft. Alle auftauchenden Schwierigkeiten wurden in freundschaftlichem Geiste geregelt. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß die beiden Regierungen in gemeinsamer Zusammenarbeit für die schwierigsten Fragen, die in anderen europäischen Staaten zu schweren Konflikten geführt haben, eine befriedigende Lösung zu finden wissen.

Durch das unterzeichnete Abkommen werden alle die Umsiedlung der Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich betreffenden Fragen im Sinne der kürzlich Berliner Vereinbarungen geregelt, und zwar sowohl hinsichtlich der Rückwanderung als auch hinsichtlich der Rücknahme des beweglichen Eigentums und des Vermögens.

Grundsätzlich sollen die in Südtirol wohnhaften Reichsdeutschen innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der gemeinsam aufgestellten Richtlinien in das Deutsche Reich abwandern. Die Umsiedlung der Volksdeutschen ist freiwillig.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß bis zum 31. Dezember 1939 alle in Südtirol wohnhaften oder aus diesem Gebiet kommenden Volksdeutschen frei und unbeeinträchtigt eine Erklärung abgeben, ob sie im Königreich Italien verbleiben und die italienische Staatsangehörigkeit behalten oder ob sie die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen und in das Deutsche Reich überziehen wollen. Diese Erklärung ist endgültig und verbindlich. Die Umsiedlung jener Volksdeutschen, die die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen, wird bis zum 31. Dezember 1942 durchgeführt.

Das Vermögen der Abwandernden kann auf dem freien Markt oder durch Vermittlung einer staatlichen Gesellschaft — den Ente Nazionale per le tre Venezia — veräußert werden. Es wurden die erforderlichen Maßnahmen vereinbart, um die Ueberweisung des Gegenwertes möglichst einfach und in kürzester Zeit unter weitestgehender Berücksichtigung der Interessen des Einzelnen und der Gesamtheit vornehmen zu können.

Steigende Erfolge deutscher Kriegsschiffe in überseeischen Gewässern

Berlin, 22. Okt. Von Beginn des Krieges ab sind zahlreiche deutsche Seestreitkräfte außerhalb der heimischen Gewässer eingesetzt. Diese deutschen Ueber- und Unterwasser-Streitkräfte haben auf allen Weltmeeren erfolgreich operiert und die von England zu ihrer Bekämpfung angeführten Streitkräfte haben nicht verhindern können, daß die Erfolge der deutschen Kriegsschiffe bei ihren Operationen außerhalb der heimischen Gewässer von Woche zu Woche anwachsen. Selbst englische Quellen melden allein in drei Tagen, nämlich vom 13. bis 15. Oktober, die Versenkung von sieben Dampfern mit 54 396 Tonnen Schiffsraum. Es überrascht nicht, wenn die englische Presse versucht, diese Erfolge nach Möglichkeit totzuschweigen.

Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Versuche an Handelschiffen, die Kontorhande befördern, erheblich höher sind, als von England offiziell zugegeben wird. Darüber hinaus ist anzunehmen, daß sich die Tätigkeit der deutschen Seestreitkräfte in steigendem Maße über alle Ozeane erstrecken und zu immer größeren Erfolgen führen wird.

Die Erfolge der deutschen Seestreitkräfte in überseeischen Gewässern haben in London so stark beunruhigt, daß dort zur Beeinflussung der neutralen Schifffahrt mit der falschen Behauptung operiert wird, die Gefährdung der auf England fahrenden Handelschiffe werde ständig geringer. Herr Churchill möchte dies als einen Erfolg des Geleitzug-Systems hinstellen. Die Tatsachen zeigen, daß dieses Geleitzug-System durchaus nicht so sicher arbeitet, wie Churchill behauptet. Im Gegenteil ist die Unsicherheit des Geleitzug-Systems gerade auch in der neutralen Schifffahrt erkannt worden, da jeder, der sich unter englischen Walfenschutz bezieht, der Walfenangriff genau so herausfordert, wie das feindliche im Convoys fahrende Schiff.

U-Bootfahrer von Scapa Flow in Kiel

Jubelnder Empfang

Kiel, 22. Okt. Das deutsche Unterseeboot, dessen heldenmütige Besatzung die einzigartige Tat von Scapa Flow vollbracht, lief am Samstagmittag unter dem grenzenlosen Jubel der Kieler Bevölkerung in den Reichskriegshafen Kiel ein. Kapitänleutnant Prien und seine tapferen Männer wurden an den Schleusenanlagen, wo drei Ehrenkompanien der Kriegsmarine Aufstellung genommen hatten, vom Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Ostsee, Admiral Carls, dem Kommandanten der Besatzungen der westlichen Ostsee, Konteradmiral Mevius, sowie dem stellvertretenden Kommandanten der Oberbürgermeister Behrens in Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere und weiterer führender Männer von Partei und Staat auf das herzlichste begrüßt und in Kiel willkommen geheißen. Unter den Klängen der Kapelle der Kriegsmarine fuhr das U-Boot seine Ehrenfahrt durch den Hafen an, vorbei an den Schiffen der Kriegsmarine, an deren Reilug die Mannschaften in Paradeaufstellung angetreten waren. Von den Ufern beiderseits der im herrlichen Sonnenschein liegenden Förde, grüßten und winkten Zehntausende von Volksgenossen zu der Besatzung des U-Bootes hinüber.

Von den Dächern und aus den Fenstern der im reichsten Flaggenschmuck prächtigen Häuser jubelte bei der Fahrt in die Stadt nun Kiels Bevölkerung Kapitänleutnant Prien und seinen Männern zu. Nur langsam kamen die Wagen vorwärts, bis sie vor dem Rathaus auf dem Adolf-Hitler-Platz eintrafen. Hier schlugen den U-Bootfahrern nochmals brausende Heulrufe entgegen. Alles umdrängte die Fahrzeuge, um noch einen Händedruck mit der Mannschaft zu wechseln, bevor sie das Rathaus betrat, um vom Oberbürgermeister namens der Kriegsmarinestadt Kiel begrüßt zu werden und eine Ehrengabe in Empfang zu nehmen.

Wieder 20 Gräber vermischter Volksdeutscher aufgefunden

Wien, 22. Okt. Die Zahl der bis heute noch vermischten Volksdeutschen, die in den ersten Septembertagen polnischer Wärbhand zum Opfer fielen, ist noch immer unüberschaubar. Dime von der Zentralstelle für die Auffindung und Bergung ermordeter Volksdeutscher betriebene Suchaktion wird in Zusammenarbeit mit den Militärbehörden und Zivilbehörden energisch fortgesetzt. Eine solche Suchkolonne fand jetzt auf ihrer Fahrt in die Gegend von Turck und Konin weitere 20 Gräber bisher vermischter Volksdeutscher. In der Umgegend von Liskow wurden zwei Kompanien der Wehrmacht zur Auffindung von Gräbern eingesetzt.

Englands Gold flieht nach USA.

Goldbestand auf 17 Milliarden Dollar gestiegen

Washington, 22. Okt. Der Goldbestand des USA-Schatzamt überstieg soeben erstmals die Grenze von 17 Milliarden Dollar. Das sind nicht weniger als 67 v. H. des gesamten monetären Goldbestandes der Welt. In den letzten 14 Monaten sind somit nicht weniger als 4,5 Milliarden Dollar, seit Anfang dieses Jahres davon allein 2,5 Milliarden Dollar nach den Vereinigten Staaten abgestossen. Die 16-Milliarden-Dollargrenze wurde erstmals am 9. Juni dieses Jahres überschritten, so daß in den letzten vier Monaten eine Goldmenge im Werte von einer Milliarde Dollar in die Bundesreserven hinstromte, davon rund 400 Millionen seit Ende August dieses Jahres. Es ist bekannt, daß dieser Goldstrom zum weitesten größten Teil aus England und seinen Besitztungen kommt. Von den insgesamt 4,5 Milliarden Dollar Gold, die in den letzten 14 Monaten von den USA. eingeführt wurden, stammen nicht weniger als 3 Milliarden aus Großbritannien, d. h. also volle zwei Drittel. Dabei treten aber die Zustüsse in den Ausweisen des Schatzamtes noch nicht einmal voll in Erscheinung, weil ein Teil hiervon durch den Stabilisierungsfonds des Schatzamtes aufgenommen wird, über dessen Umfang Angaben nicht gemacht werden.

Indische Kongresspartei droht mit Kampf

Rücktrittsgesuche der Kongressminister

Amsterdam, 22. Okt. Auch die Labour-Partei wendet sich jetzt in einer entrüsteten Erklärung gegen die Indienpolitik der britischen Regierung. Die Labour-Partei habe „mit tiefem Bedauern“, so heißt es, von der Haltung Kenntnis genommen, die die britische Regierung Indien und dem Krieg gegenüber einnehme. Die Labour-Partei sei „lets“ dafür eingetreten, daß der Wunsch Indiens nach Selbstregierung erfüllt werden müsse. Wie diese plötzliche Bereitschaft zu erklären ist, geht u. a. aus einer Meldung des „Daily Express“ hervor, der mit allen Zeichen des Mißbehagens die Nachricht aus Neu-Delhi registriert, daß der Präsident der Kongresspartei nunmehr auf die negativen Ausführungen des indischen Vizekönigs hin von den acht Ministern der Kongresspartei die angelegten Rücktrittsgesuche erhalten habe. Die einzige Frage sei die, wann die Kongreßmitglieder zurücktreten, und ob der Kongreß gegenüber der britischen Verwaltung eine neutrale Haltung einnehme, oder zum offenen Kampf übergehen werde.

Protestentschließung des Indischen Nationalkongresses

London, 22. Okt. „Associated Press“ zufolge erklärte der Ministerpräsident der Provinz Bombay und Mitglied des indischen Nationalkongresses, Kur, die geschehene Versammlung besaße sich mit einer Entschließung, in der das Bedauern zum Ausdruck gebracht werde, daß England ohne Zustimmung des indischen Volkes Indien in den Krieg hineingezerrt habe.

Keine holländische Butter mehr für England

Amsterdam, 21. Okt. Wie der Londoner Korrespondent der holländischen Zeitung „Maasbode“ berichtet, ist die niederländische Ausfuhr von Wollereiprodukten nach England fast völlig zum Stillstand gekommen. Nur noch Eier werden aus Holland nach England ausgeführt. Der Butterexport aber ist vollkommen eingestellt worden, da Holland nur mit Verlusten Butter zu den festgesetzten Mindestpreisen nach England liefern kann. Auch die Ausfuhr von Speck nimmt ab, obgleich in England großer Mangel an Speck besteht. Seit der Abwertung des Pfundes und infolge der stark gestiegenen Kriegsversicherungs- und Transportkosten sind die in England bezahlten Preise für holländische landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht mehr lohnend.

„Rückkehr zum Wohlstand“

Wirtschaftsaufschwung in der Dänemark

Brüssel, 22. Okt. In einem Bericht aus Wien stellt das „Vingtième Siècle“ fest, daß in der ganzen Ostmark und insbesondere in Wien eine Rückkehr zum Wohlstand beobachtet werden könne. Der Aufschwung der Wirtschaft sei unbestreitbar. Am diese Wandlung zu verstehen, brauche man nur einen Blick rückwärts zu tun in jene Zeiten, in denen ein geradezu erschreckender wirtschaftlicher Stillstand herrschte. Im Vergleich zu den Elendsjahren 1933 bis 1938 sei, so sagt das Blatt, heute alles Fortschritt.

Zu starker Lobak für Paris

Berlin, 22. Okt. Die Pariser Blätter sehen sich zu ihrem Lobweisen genötigt, ihre englischen Kollegen in höflich-ironischer Form darauf aufmerksam zu machen, daß plumpe Lügen aufstehen und daß man immerhin auch hierin Maß halten müsse, um sich nicht völlig lächerlich zu machen. Der „Petit Parisien“ z. B. schreibt: „Unsere englischen Freunde haben über die Operationen vom Montag einen Bericht veröffentlicht, der kein ganz genaues Bild von der Lage gibt. So haben gewisse englische Zeitungen erzählt, daß die Deutschen ungeheure Verluste erlitten und insbesondere 7000 Tote gehabt hätten. 7000 Tote würden, nach dem üblichen Prozent errechnet, an Verletzten ungefähr 30-35 000 Mann bedeuten. Der deutsche Generalstab hat aber, so behauptet der „Petit Parisien“, überhaupt nur 12 000 Mann eingesetzt, so daß die englische Zahl mindestens

eine Null zu viel aufweist“ — nämlich ist es ja leicht, anzugeben, daß von 12 000 Mann nicht gut 37 000 bis 42 000 Mann getötet und verwundet sein können. Ein Rechenexempel, das auch den widerstandsfähigsten englischen Köpfen einleuchten sollte.

Auch das Pariser „Journal“ stellt fest, daß nur einige Bataillone von den Deutschen eingesetzt wurden, also nicht gut ganze Divisionen vernichtet werden konnten. Ebenso nimmt das „Duore“, das doch einiges verdrängt, Anstoß an dem allzu starken englischen Lobak. Es greift eine amtliche Meldung des englischen Außenministeriums auf, wonach deutsche Soldaten die von französischen Truppen — mehrere Wochen nach Ausbruch der Feindseligkeiten — gefangen genommen worden seien, noch nicht gewußt hätten, daß zwischen Deutschland und Frankreich England Kriegszustand bestche — das heiße denn doch, meint das „Duore“, der menschlichen Natur, auch der französischen, etwas zu viel zuzumuten.

Japans Außenpolitik

Erklärungen des japanischen Außenministers

Tokio, 22. Okt. Außenminister Komura gab in einem Interview für die japanische Presse außenpolitische Erklärungen ab. Er führte u. a. aus: Nach Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau ist fälschlich behauptet worden, daß Japan den Antikominternpakt aufgegeben habe. Japan wird jedoch zu diesem Pakt stehen und ihn als Richtlinie seiner Staatspolitik betrachten. Die Beziehungen zu Deutschland und Italien auf Grund des Antikominternpaktes sind durch den deutsch-russischen Pakt nicht beeinflusst worden.

Zum europäischen Krieg sagte Komura, daß eine Voraussage schwer sei. Es sei aber wohl anzunehmen, daß trotz des deutschen Friedenswillens der Krieg von langer Dauer sein werde.

Zum Schluß unterstrich Komura, daß Japan friedliche Beziehungen mit der Sowjetunion wünsche. Hierfür sei das Noronaha-Abkommen ein erfreulicher Anfang. Alle anderen Fragen sollten in diesem Sinne gelöst werden.

Gaststättenkarten für Brot, Fleisch und Fett

Berlin, 22. Okt. Für Brot, Fleisch und Fett werden neue Kartei- und Gaststättenkarten eingeführt.

Die Kartei- und Gaststättenkarte für Brot berechtigt auch zur Verabfolgung von Mehl, wobei eine Menge von 100 Gewichtseinheiten Brot einer Menge von 75 Gewichtseinheiten Mehl entspricht. Auf die Kartei- und Gaststättenkarte für Fleisch und Fett sind die Mengen für Fleischwaren und entsprechend den hierfür vorgesehenen Mengen auch Nahrungsmittel abzugeben. Die Kartei- und Gaststättenkarte für Fett stellt schließlich die Möglichkeit vor, Butter, Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeiseöl oder Speiseöl und Schweinefett oder Speck oder Talg sowie Käse zu beziehen. Bei allen Kartei- und Gaststättenkarten ist das Brief-Markensystem durchgeführt worden, so daß ihre Handhabung infolge der Versorgung sowohl in den Kartenausgabestellen, als auch bei der Benutzung durch den Verbraucher wesentlich erleichtert worden ist. Darüber hinaus ist durch die Abstellung der Einzelabgabemenge auf kleine und kleinste Mengen den Bedürfnissen des täglichen Verkehrs besser als bisher Rechnung getragen worden.

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten in der Uebergangszeit können die zur Zeit geltenden Karteikarten von den Kartenausgabestellen weiter verpackt und von den Versorgungsstellen bis zum 5. November 1939 einschließlich weiter benutzt werden. Ab 6. November 1939 dürfen nur die neuen Kartei- und Gaststättenkarten Verwendung finden.

Ehrenfriedhöfe für unsere Gefallenen

Die Wehrmacht steht in der Fürsorge für ihre gefallenen Kameraden eine ihrer vornehmsten Aufgaben. Infolge des schnellen Vormarsches der Truppen fehlt es aber oft an geeigneten Bestattungs- oder Stätten der Gräber, außerdem wiederholen sich die Ortsnamen nicht selten bis zu hundert, ja sogar bis zu neunundzwanzig Mal. Wollte man jetzt schon Einreisen zum Besuch der Gräber oder zur Ueberführung gestattet, so wären Irrfahrten und Enttäuschungen unausbleiblich. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Abteilung „Allgemeine Wehrmachtsangelegenheiten“ mit der Fürsorge beauftragt. Diese hat die „Innere Front“ mittels Gräber-Offiziere in das besetzte Gebiet entsandt, die an Ort und Stelle die notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung schon bekannter Gräber und zur Erkundung unbekannter Gräber treffen. Alsdann beginnt die Erkundung geeigneter Plätze für große Ehrenfriedhöfe, auf denen die in der Kampfgemeinschaft zusammengeschwiegenen Tapferen auch im Tode vereint bleiben. Die Besichtigung soll dort möglichst nach Truppenteilen in Einzelsärgen erfolgen, die Anlegung von Kameradengräbern ist nicht beabsichtigt. Diejenigen Angehörigen, die aus zwingenden Gründen auf der Ueberführung bestehen zu müssen glauben, können daran erst denken, wenn alle Vorbereitungen der Gräberoffiziere für Umbettungen der Gefallenen erledigt sind. Andererseits muß immer wieder gebeten werden, daß sich die Antragsteller nochmals genau überlegen, ob sie recht daran tun, den Toten seiner Kampfgemeinschaft zu entreißen. Die Ehrenfriedhöfe werden von der Wehrmacht gepflegt und als Mahnmale deutschen Heldentums ausgebaut. Sie werden so errichtet, daß sie verkehrstechnisch gut zu erreichen sind. Für die nächsten Angehörigen werden später verbilligte Reismöglichkeiten geschaffen, so daß jeder die Möglichkeit hat, das Grab zu besuchen und mit eigener Hand zu schmücken.

Durchführung des russisch-estnischen Vertrages. Die sowjetrussischen Truppenteile ziehen ihren Marsch nach den ihnen zugewiesenen Bezirken auch während des Samstag fort. Die aus der Richtung Narwa kommenden Einheiten sind bereits in ihren Ständen eingetroffen.

Volksjüngling erschossen! Der am 6. Oktober vom Sondergericht München wegen Handtaschenraubes zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte Franz Votleschak sollte am Dienstag, den 17. Oktober, in eine Strafanstalt gebracht werden. Er unternahm bei der Ueberbringung in die Strafanstalt einen Fluchtversuch und wurde hierbei erschossen. Votleschak hatte am 21. September in der Sendlinger Straße in München unter Ausnutzung der Verdunkelung einen Handtaschenraub ausgeführt.

Aus Stadt und Land

Montag, den 23. Oktober 1939.

Erster Opfersonntag im Kriegs-WH.

Am Sonntag wurde in jedem deutschen Haushalt und in jeder Gaststätte, in den Speisewagen der Deutschen Reichsbahn und auf allen deutschen Schiffen der Eintopf gegessen. Und von diesem symbolischen gemeinsamen Essen freuten die Gedanken hinaus zu den selbsttrauen Männern, die draußen als ehrene Front die Wacht an unseren Grenzen halten und alltäglich ihren Eintopf essen und auf viele Annehmlichkeiten des heimischen Alltags verzichten müssen. Kein Wunder, daß durch diese Gedanken das Leben leicht gemacht, daß die üblichen Spenden weit erhöht, und daß der erste Eintopfsonntag im Kriegs-WH der erste Opfersonntag wurde, als der er in die Geschichte des uns aufgezwungenen Krieges eingehen wird. Jeder opferte gern, da das deutsche Volk sich eins weiß mit den Soldaten an der Front in dem Gedanken, daß nur das persönliche Opfer es uns ermöglichen wird, den Sieg in diesem Feldzug zu erringen.

Kein farbiges Licht auf Bahnhöfen verwenden! Es ist wiederholt vorgekommen, daß Reisende auf Bahnhöfen grün abgeblendete Taschenlampen aufleuchten ließen. Da der Abfahrtsausgang vom Aufsichtsbüro durch ein grünes Licht am Beschilderungstisch wird, wird in solchen Fällen der Lokomotivführer irregeführt und verliert den Zug vorzeitig in Bewegung. Dadurch wird das Leben und die Gesundheit der Reisenden sowie die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs gefährdet. Die Reichsbahn sieht sich daher veranlaßt, vor dem Gebrauch von Taschenlampen mit farbiger Lichtwirkung auf Bahnhöfen nachdrücklich zu warnen. Zum Übermaß sind sich bahnpolizeilicher Bestrafung aus. Nach der 8. Durchführungsvorschrift zum Luftschußgesetz (Behandlungsvorschrift) sind übrige Lampen mit farbiger Lichtwirkung überhaupt unzulässig.

Ein schöner Abend. Der Schwarzwaldderein, Ortsgruppe Altensteig, hat gestern seinen Mitgliedern und zahlreichen Gästen im freundlich geschmückten Saal des „Grünen Baums“ einen recht genussreichen und vielseitigen Familienabend mit ausserordentlichen Gaben der Musik und des farbigen Bildes. Der Vorsitzende, L. Paul, begrüßte die Mitglieder und Gäste herzlich und gedachte einleitend dem großen Zeitgeschehen. Er gedachte der Erfolge unserer Wehrmacht im Kampfe um Deutschlands Existenz, all derer, denen in dem großen Ringen Wunden geschlagen wurden, sowie derer, die ihre Treue zu unserem Vaterland und dem Führer mit dem Tode besiegelt haben. Nach dem Gelöbnis treuer Gefolgschaft für unseren Führer und der Bitte, in den verhältnismäßig kleinen Sorgen der Beschränkung sich nicht unterliegen zu lassen und besonders an diesem Abend sich nicht damit zu beschäftigen, an dem die holde Musik uns so reich beschenken wolle, leitete er zu dem musikalischen Teil des Abends über. Diesen bestritt dann hauptsächlich die Violinistin Lulu Dörner aus Karlsruhe mit ganz ausgezeichneten Darbietungen. In ihrem kraftvollen und doch wieder so zarten und feinen Spiel zog sie alle Zuhörer in ihren Bann und fand mit den von ihr gebotenen Werken reichen, ja stürmischen Beifall. Frau Horckheimer hatte die Begleitung am Flügel übernommen und ihre Aufgabe ausgezeichnet gelöst. Zwei Vertreterinnen der Hausmusik sangen Lieder von Mozart und Schubert und durften für ihre Beiträge zur Verschönerung des Abends viel Beifall ernten. Dem musikalischen Teil folgte ein farbenfroher Ausklang des Abends durch farbige Fotos, die in überraschender Vollkommenheit und Schönheit dargeboten wurden. Die Bilder, hauptsächlich Motive aus unserer engeren Heimat, waren dazu geschaffen, die Heimatliebe zu wecken, aber auch die Freude am Wandern, bei der die Natur ihre Wunder besonders offenbart. Dem Dank des Vorsitzenden an die Mitwirkenden schloß Regierungsrat Dörner aus Karlsruhe herzliche Dankesworte der Besucher für den vom Schwarzwaldderein gebotenen, so schönen und genussreichen Abend an. Möge dieser dazu beigetragen haben, die Anhänglichkeit und Treue zum Schwarzwaldderein zu fördern, dessen Hauptaufgabe die Pflege der Heimatliebe ist.

Obstbaumzüchter ausgezeichnet. Durch die Landesbauernschaft Württemberg wurde nachstehenden Besitzern anlässlich der im Sommer 1939 durchgeführten Prämierung vorbildlicher Obstanlagen Preise zuerkannt: Wilh. Krauß, Alt-Ruffra 1. Preis für eine landw. Obstanlage, Frh. Henne-Walldorf ein 2. Preis für eine landw. Obstanlage, David Kildler-Oberhaugstett ein 2. Preis für eine landw. Obstanlage, Johs. Theurer, Schmiedmeister in

Ragold, ein 3. Preis für eine Gartenobstanlage, Frau Schneider Witwe, Oberhaugstett, ein Geldpreis für ein vorbildliches Wandspalier. Möge es vielen Baumbesitzern ein Ansporn sein, in der Pflege des Obstbaues den oben genannten nachzueifern.

Wildberg, 21. Okt. (Verleihung des Silbernen Treudienstehrenzeichens.) Der Führer und Reichsführer hat dem Bahnwärter Friedrich Froh, auf Posten 37, Abt. Wildberg, für 23jährige treue Dienstleistung das Silberne Treudienstehrenzeichen verliehen. Vom Reichsbund der deutschen Beamten wurde ihm eine Ehrenurkunde zugestellt.

Calw, 21. Oktober. (Polizei-Dienstauszeichnung.) In der Kreisstadt Calw ist Polizeimeister Broß und den Polizeihauptwachtmessern Lörcher und Wolpert für 23jährige Dienstzeit die Polizei-Dienstauszeichnung erster Stufe, den Polizeihauptwachtmessern Blaser und Hanselmann für 18jährige Dienstzeit die Polizei-Dienstauszeichnung zweiter Stufe verliehen worden.

Wildbad, 21. Okt. (S.A.-Wettkampf im Kartenzweigen.) Einer der wichtigsten Dienstzweige im modernen Geländedienst ist zweifellos das Karten- und Anführerzweigen: die Darstellung des im Gelände Gegebenen. Die S.A. wendet sich schon seit Jahren diesem Zweigen zu und der vom Sturm 3/414 ausgeschriebene Scharwettkampf im Kartenzweigen hatte den Zweck, den Gesamtstand im Karten selbst im Sturm festzustellen. Zu zeichnen war aus der Karte 1:100.000 das heutige Sturmgelände, das in einem Rechteck liegt, begrenzt vom Seehaus bei Forzheim, Böllersbach, Lössenau und Liebenzell. So zeigte denn am Mittwochabend in den 15 Scharen des Sturmes ein Wettkampf ein mit Karte, Bleistift und Radiergummi. Bis jetzt sind über 100 Einwendungen eingegangen und es kommen noch mehr. Auch die seit dem 1. Sept. in den Sturm eingegliederten S.A.-Reiter stehen in keiner Weise der Fuß-S.A. nach. Nach der vorläufigen Ueberprüfung liegt die Schar Neuenbürg mit der Leistungsziffer 56 an erster und die Schar Schömberg mit der Leistungsziffer 48 an zweiter Stelle. Die Planung, Durchführung und Auswertung liegt in den Händen des Prüfers Sturmhauptführer Pfommer 3/414.

Freudenstadt, 21. Okt. (Künftige Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes geprüft.) Am Donnerstagabend fand im Kreiskrankenhaus eine Prüfung der Anwärterinnen statt, die später als Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes eingesetzt werden sollen. Es hatten sich hierzu einige 30 Frauen und Mädchen des ersten Kurtes eingefunden, die sich nun über ihre theoretischen Kenntnisse und ihre Fertigkeiten im Anlegen von Verbänden aller Art ausweisen mußten. Der stellvertretende Kreisführer des DRK, Dr. Bubenhofer, Chefarzt des Kreiskrankenhauses, nahm die Prüfung ab, die einen sehr raschen Verlauf nahm und sowohl den Lehrern wie den Prüflingen nur das beste Zeugnis ausstellte, denn es erwies sich, daß die letzteren trotz der kurzen Ausbildungszeit ein verhältnismäßig großes Wissen besaßen und vor allen Dingen auch tadelloso Verbände anzulegen verstanden.

Freudenstadt, 21. Okt. (Kurzaal wieder geöffnet.) Vielen Wünschen entgegenkommend öffnet die Kurverwaltung ab morgen wieder den Kurzaal, vorerst aber nur am Samstagabend von 8.00-10.30 Uhr. Die Kurkapelle wird wie immer für gute Tanzmusik sorgen. Da sonst in Freudenstadt zum Tanzen wenig Gelegenheit ist, wird von dieser Möglichkeit durch die Einheimischen und Kurgäste, vor allem aber durch die hier einquartierten Soldaten überaus reger Gebrauch gemacht. Wir hoffen, daß die musikalische Seite des Kurbetriebes, die am meisten unter den Veränderungen des Krieges gelitten hat, auf diesem Wege noch weiter ausgebaut wird. Nicht zuletzt ist es auch eine Werbung für Freudenstadt, wenn man die Kureinrichtungen den Ortsanwesenden zeigt.

Schömberg, Kr. Freudenstadt, 22. Okt. (Kind tödlich verbrüht.) Hier war vor einigen Tagen das 1 1/2 Jahre alte Schöhnchen der Familie Weigel in einen mit heißem Wasser gefüllten Kochtopf gefallen, der in der Küche auf dem Boden aufgestellt war. Das Kind hatte schwere Verbrennungen erlitten, denen es nunmehr im Kreiskrankenhaus Freudenstadt erliegen ist.

Brenz, Kr. Heidenheim, 22. Okt. (Von einem Kraftwagen erfasst.) Hier playte an einem Kraftwagen ein Vorderreifen. Der schleudernde Wagen geriet auf eine Hausstiege, auf der gerade die Ehefrau des Malermeisters Klein stand. Die 34jährige Frau wurde so schwer verletzt, daß sie im Heidenheimer Krankenhaus verstarb.

Stuttgart, 22. Okt. (Glückwünsche des Oberbürgermeisters.) Oberbürgermeister Dr. Strölin hat Generalmusikdirektor i. R. Dr. phil. R. Mud, der am 22. Oktober seinen 80. Geburtstag feierte, die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Stuttgart ausgesprochen.

Den Verletzungen erliegen. Das am Donnerstagmittag auf dem Hindenburgplatz durch Abpringen von der Straßenbahn verunglückte 18jährige Mädchen ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen.

Stuttgart, 21. Okt. (100.000 RM. mehr.) Die erste D.M.K.-Straßensammlung des Kriegswinterhilfswerks verkaufte in unserem Gau 1071 108 Führer-Büchlein. Das Ergebnis der ersten D.M.K.-Sammlung des Kriegs-WH. unseres Gaues lautet 459 328.52 RM. gegenüber 358 602.73 RM. bei der letzten D.M.K.-Sammlung im vorigen Jahr. Das Ergebnis wurde also um 100.000 RM. oder um 28,9 Prozent gesteigert. Eine schöne Leistung der inneren Front!

U.S.-Rettungskellen. Der Polizeipräsident in Stuttgart gibt n. a. bekannt: Die erste Hilfe für die durch die Wirkung der Luftangriffe verletzten oder erkrankten Personen wird durch organisatorische Maßnahmen des Selbstschutzes (Reichsluftschutzbund) und des Sicherheits- und Hilfsdienstes sichergestellt. In jeder Luftschutzeinheit stehen mehrere Laienhelferinnen zur Verfügung. In vielen Fällen wird ihr Eingreifen ausreichen. Die Kräfte des Sicherheits- und Hilfsdienstes sind motorisiert, Kraft gegliedert und besonders ausgerüstet, so daß sie überall da eingesetzt werden, wo die Laienhilfe entweder nicht ausreicht oder anderweitige Behandlung erforderlich ist. Zum Sicherheits- und Hilfsdienst gehören die U.S.-Sanitätsgruppe und die U.S.-Sanitätsabteilungen, letztere von Ärzten geführt. Ihre Aufgabe besteht im wesentlichen neben der ersten Hilfeleistung im Abtransport der Erkrankten und Verletzten von den Schadensstellen nach den Luftschutzeinheiten. Die Luftschutzeinheiten sind Einrichtungen der ersten ärztlichen Hilfe. Sie sind gleichmäßig über die ganze Stadt verteilt in der Weise, daß etwa in jedem Luftschutz-(Polizei-)Revier eine vorhanden ist; sie sind bei Angriffshandlungen ständig mit einem U.S.-Arzt, drei Helfern und acht Helferrinnen besetzt, mit 30 Betten versehen und mit Verbandmaterial, Arzneimitteln, Instrumenten, Krankenpflegegeräten und Wäsche gut ausgerüstet, so daß auch größere Anforderungen erfüllt werden können. Neben der ärztlichen Hilfe wird hier auch die Entgiftung solcher Personen durchgeführt, die mit hautschädigenden Gaskampfstoffen in Berührung gekommen sind oder der Vergiftung mit solchen Stoffen dringend verdächtig sind. Bei Luftangriffen verletzte oder dadurch erkrankte Volksgenossen müssen die U.S.-Rettungskellen aufsuchen. Hier wird in diesen Fällen in der Regel die erste ärztliche Hilfe gewährt und nach erfolgter Behandlung entschieden, ob Weiterbehandlung in einem Krankenhaus erforderlich ist oder durch den Haus- oder Kellernarzt ausreicht.

Wittlingen, Kr. Rünzingen, 21. Okt. (Ruine Hohen-Wittlingen.) Die Ausbesserungsarbeiten an der Ruine Hohen-Wittlingen, mit denen nach Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Staat im Juni d. J. begonnen wurde, stehen nunmehr vor dem Abschluß. Die Hauptmauer gegen die Wittlinger Schlucht wurde 8 Meter erhöht. Die Ruine wird nach dem Seeburgertal hin mit einer Steinbrüstung versehen werden. Die Wanderfreunde begrüßen es lebhaft, daß damit im Seeburger Tal einer der schönsten Aussichtspunkte erhalten geblieben ist.

Heilbronn, 21. Okt. (Borlese hat begonnen.) Wie im übrigen württembergischen Unterland, so ist auch in Heilbronn die Weinlese in vollem Gange. Es handelt sich in der Hauptsache um die Vorlese, der sowohl in Heilbronn als auch im Weinsberger Gebiet, im Bottwartal bezw. im Zobergäu die Hauptlese auf dem Fuße folgen dürfte. In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß man keinerlei Risiko durch noch längeres Zuwarten einzugehen braucht. In allen Gemeinden unseres Weinbaugebietes herrscht in den Weinbergen und in den Kellern schon reges Leben.

Schwäb. Hall, 21. Okt. (Gemüstranke Frau.) Eine ältere Frau aus Thalheim bei Heilbronn, die sich wegen eines Magenleidens in der hiesigen Diakonissen-Krankenanstalt unterziehen lassen wollte, entfernte sich aus der Sprechstunde des Krankenhauses und sprang gegenüber der Anstalt in die Fluten des zur Zeit Hochwasser führenden Kochers. Ihre Leiche wurde bei Gelbingen geborgen. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß die 60 Jahre alte Frau an Gemütsdepressionen litt.

Derendingen, Kreis Tübingen, 21. Okt. (Schwerer Sturz auf der Treppe.) Eine 72jährige Frau aus Freiburg, die hier bei Verwandten wohnt, stürzte am Mittwochabend die Treppe hinunter. Außer einem schweren Schädelbruch trug die Bedauernswerte einen Armbruch davon.

Neustlingen, 21. Okt. (Technikum eröffnet.) In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde im Hörtal des



Wäre Das nicht etwas für Sie?

Natürlich — und außerdem winnen ja auch zahlreiche andere große, mittlere und kleinere Gewinne.

Über 100 Millionen Reichsmark werden ausgepielt. Im günstigsten Falle (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen) gewinnen Sie 3 Millionen Mark. Insgesamt verteilen sich 480.000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von RM 102.899.760.— in 5 Klassen auf 1.200.000 Lose. Alle Gewinne sind ein kommensteuerfrei. Die Ziehung zur ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Verlangen Sie deshalb Ihr Los und den amtlichen Gewinnplan bei der nächsten staatlichen Lotterei-Einnahme. Nur RM 3.— kostet ein Loseckel, nur RM 6.— ein Dierckellos je Klasse. Denken Sie aber daran:

Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch.

2. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Vierte Klasse		Fünfte Klasse	
3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	3.500.000	11 Millionen
3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	3.500.000	11 Millionen
3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	3.300.000	900.000
6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	3.200.000	600.000
12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	6.100.000	600.000
15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	12.500.000	600.000
30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	15.400.000	600.000
45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	21.300.000	630.000
90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	39.200.000	780.000
3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	3.100.000	300.000	150.10.000	150.000
3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	3.50.000	150.000	330.5.000	1650.000
3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	3.25.000	75.000	420.4.000	1680.000
6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	6.10.000	30.000	900.3.000	2700.000
12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	12.5.000	60.000	1800.2.000	3600.000
15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	15.4.000	60.000	5100.1.000	5100.000
30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	30.2.000	90.000	12000.500	6000.000
45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	45.2.000	90.000	24000.300	7200.000
90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	90.1.000	90.000	315.198.150	47.279.700

2. Deutsche Reichslotterie

Technikum für Textilindustrie das Wintersemester eröffnet. Der stellv. Direktor, Professor Rau, betonte in seiner Ansprache, daß es trotz mancher Schwierigkeiten gelungen sei, auch in diesem Jahre das Wintersemester durchzuführen. In dankenswerter Weise seien die alten bewährten Fachkräfte für die unter den Waffen stehenden Lehrer eingesetzt. Professor Dr. Ing. Johannsen wies darauf hin, daß die deutsche Textilindustrie dem Gang der Entwicklung ruhig entgegensehen könne, da es dem deutschen Forschergeist gelungen sei, wertvolle Stoffe zu entdecken, die Deutschland von dem Ausland unabhängig machten. Für das Wintersemester 1939/40 haben sich 163 Studenten und Studentinnen gemeldet. Unter ihnen befinden sich 13 Auslandsdeutsche und 15 Ausländer.

Wangen, Kr. Göppingen, 21. Okt. (Genossenschaftswirtschaft.) Die neuerrichtete Genossenschaftswäscherei der Darlehenskasse wurde ihrer Bestimmung übergeben. Die Anlage verfügt über vier eingemauerte Einweichtische, zwei Waschmaschinen und eine Schleuder mit Dampftrieb. In die Waschküche ist ein kleines Bad angehängt. Im ersten Stock des Gebäudes befindet sich das Geschäftszimmer der Darlehenskasse. Das Haus enthält weiter mehrere Lagerräume. Die Kosten für die gesamte Anlage einschließlich Baukosten beliefen sich auf 17 000 RM.

Tuttlingen, 21. Okt. (Tödl. überfahren.) Auf tragische Weise kam in Emmendingen eine dort zu Besuch weilende Frau aus Tuttlingen ums Leben. In der Absicht, ihr 4jähriges Söhnchen, das über die Fahrbahn sprang, zurückzuhalten, geriet die Frau unter einen mit Sand beladenen Lastwagen. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unglücksfall starb.

Heilbronn a. N., 22. Okt. (Zwei Diebe festgenommen.) Die Kriminalpolizei Heilbronn verhaftete den 27jährigen Robert Häberer aus Redargarbach und den 27jährigen Otto Lang aus Bödingen, die in den letzten Wochen Heilbronn und Umgebung unsicher gemacht hatten. Sie stahlen insbesondere Fahrräder, Bargeld und Lebensmittel. Auf ihren Beutezügen suchten sie auch Bauernhäuser heim.

Kalen, 22. Okt. (Tödl. verletzt.) Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof geriet der 25 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Kalmbacher zwischen die Räder einer Lokomotive. Er ist noch während des Transports ins Krankenhaus gestorben. Kalmbacher hinterläßt Frau und ein Kind.

Sigmaringen, 22. Okt. (Stuttgarter H. Hilt.) Schulter an Schulter mit ihren Sigmaringer Kameraden helfen zur Zeit im Kreis Sigmaringen 60 Hiltler-Jungen bei der Bergung der Kartoffel- und Rübenerte. Die Bauern und besonders die Bauersfrauen erkennen die wertvolle Hilfe dankbar an.

Pforzheim, 22. Okt. (Durch Säureeinwirkung verletzt.) Einige schulpflichtige Knaben, die in einer hiesigen Versuchsanstalt Versuchsversuche trieben, warfen eine mit Salpetersäure gefüllte Flasche zu Boden. Dabei zogen sie sich, zum Glück nicht allzu schwere Verbrennungen an den Beinen zu. Die durch die Entwicklung der Säuredämpfe entstehende Gefahr wurde von einem herbeigerufenen Feuerlöschzug beseitigt.

Fahrenbach (Landkreis Mosbach), 22. Okt. (Tödl. verunglückt.) Der 20jährige einzige Sohn Fritz der Familie Adam Weber stürzte beim Zusammenstoß mit einem Kraftwagen so unglücklich vom Motorrad, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Waldorf bei Wiesloch, 22. Okt. (Schwer verletzt.) Der Sohn des Farrenwärters Weidbrod stürzte vom Fuhrwerk und wurde überfahren. Der Junge mußte mit schweren Verletzungen ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden.

Bad Peterstal, 22. Okt. (Den Verletzungen erliegen.) Frau Geiler aus Sundheim, die vor einigen Tagen von einem Motorradfahrer angefahren wurde, ist nun an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs gestorben. Sie war 40 Jahre alt.

Vörsach, 22. Okt. (Erdrutsch.) Durch die Regenfälle der letzten Tage wurde in der Nähe der Stettener Brücke am Fuße des Tüllinger Berges durch einen kleineren Erdrutsch eine Hütte zu Tal gerissen und zerstört. Ein zweiter Erdrutsch ereignete sich in dem auf halber Höhe gelegenen Borort Tüllingen. Hier wurde das bergseitig gelegene kleine Anwesen, das von einer Frau allein bewohnt wurde, stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß das Anwesen geräumt werden mußte.

Mannheim, 21. Okt. (Ehrenmeister f.) Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb der Ehrenmeister der Spengler- und Installateur-Innung und Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr von Mannheim, Heinrich Dübbernell, betrauert von seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln. Er war Inhaber des goldenen Ehrenzeichens des R.E.-Reichsriegerbundes und Inhaber des goldenen Feuerwehrkreuzes gewesen.

Mannheim, 21. Okt. (Dito Siffing f.) In Mannheim starb am Freitag vormittag im Alter von nur 27 Jahren der ehemalige Fußballnationalspieler Otto Siffing an einer Rippenfellentzündung. Siffing stand 31mal in der deutschen Ländermannschaft.

Mannheim, 21. Okt. (Vom Tode ereilt.) Auf der Bahnlinie Waldhof-Sandtorf wurde ein 60jähriger Bahnbeamter beim Ueberschreiten der Gleise durch einen Güterzug erfasst und zu Tode geschleift. Tags zuvor war auf der Rattowiger Zeile in Waldhof ein 31jähriger blinder Bürstenmacher durch einen zurückstößenden Lastwagen erfasst und überfahren worden. Den Verletzungen ist er am gleichen Tage im städtischen Krankenhaus erlegen.

Bluttat in Singen

Singen a. S., 22. Okt. Hier fand man frühmorgens den 27 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Vogel und seine Ehefrau in ihrer Wohnung schwerverletzt auf. Die Ehefrau hatte mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf erhalten, während der Ehemann drei Messerstiche im linken Oberschenkel aufwies. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Singener Krankenhaus gebracht. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Abwehr feindlicher Flugblattpropaganda

Stuttgart, 22. Okt. Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt:

Es ist immer das Vorrecht Englands gewesen, Kriege weniger mit der Waffe in der Hand als mit lügnertischer Propaganda zu führen. Auch diesen Krieg haben die Engländer bezeichnerweise mit einem Lügenfeldzug eröffnet.

Jeder Volksgenosse, der feindlichen Einflüsterungen sein Ohr leiht, schwächt den Abwehrwillen des deutschen Volkes. Nach des Führers eigenen Worten ist er ein Verräter und fällt.

Rundfunk und Presse sind die Mittel, durch die der Engländer das deutsche Volk zu verlesen versucht. Mit dem Verbot des Hörens ausländischer Sender unter Androhung schwerer Strafen ist diesem ersten Mittel wirksam begegnet worden. Nun hat der Feind versucht, durch Abwurf von Flugblättern in den westlichen Teilen des Reiches die innere Front zum Wanken zu bringen. Für den Fall, daß auch im Gebiet Württemberg-Hohenzollern Flugblätter abgeworfen werden, wird darauf hingewiesen, daß diese Flugblätter vom Feinde unverzüglich bei der nächsten Polizeibehörde abzuliefern sind. Wer sie behält oder gar ihren Inhalt mündlich oder durch Weitergabe des Flugblattes verbreitet, macht sich strafbar.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Montag, 23. Okt.: 6.00 Uhr Morgenglocke, Nachrichten; Anschließend Gymnastik I (Gläser); 6.30 Uhr Aus Köln; Frühkonzert; 7.00 Uhr Nachrichten; 7.50 Uhr Für dich dabei; 8.00 Uhr Gymnastik II (Gläser); 8.20 Uhr Volkslieder; 11.30 Uhr Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Uhr Mittagskonzert; 12.30 Uhr Nachrichten; 13.00 Uhr Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Uhr Nachrichten; 15.00 Uhr Schöne Stimmen; 15.45 Uhr Erinnerung an mein Pferd; 16.00 Uhr Nachmittagskonzert; 17.00 Uhr Nachrichten; 18.00 Uhr Aus Zeit und Leben; 18.15 Uhr Klavierkonzert; 18.30 Uhr Vom Deutschlandlender; Aus dem Zeitgeschehen; 19.10 Uhr Vom Deutschlandlender; Berichte; 19.45 Uhr Vom Deutschlandlender; Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Uhr Nachrichten; Anschließend Uebertragung vom Deutschlandlender; 22.00 Uhr Nachrichten.

Dienstag, 24. Okt.: 6.00 Uhr Morgenglocke, Nachrichten; Anschließend Gymnastik I (Gläser); 6.30 Uhr Frühkonzert; 7.00 Uhr Nachrichten; 7.50 Uhr Für dich dabei; 8.00 Uhr Gymnastik II (Gläser); 8.20 Uhr Volkslieder; 11.30 Uhr Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Uhr Mittagskonzert; 12.30 Uhr Nachrichten; 13.00 Uhr Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Uhr Nachrichten; 14.45 Uhr Aus dem Sitzband der Heimat; 16.00 Uhr Nachmittagskonzert; 17.00 Uhr Nachrichten; 18.00 Uhr Aus Zeit und Leben; 18.30 Uhr Vom Deutschlandlender; Aus dem Zeitgeschehen; 19.10 Uhr Vom Deutschlandlender; Berichte; 19.45 Uhr Vom Deutschlandlender; Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Uhr Nachrichten; Anschließend Uebertragung vom Deutschlandlender; 22.00 Uhr Nachrichten.

Geborben

Ragold: Christine Hartmann geb. Beutler, 64 J. a. Oberwaldach; Friedr. Schittenhelm z. „Krone“, 71 J. a.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig. Vertr.: Ludwig Laub, Druck und Verlag; Buchdruckerei Laub, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Altensteig, 22. Oktober 1939

Todes-Anzeige

Mein lieber Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Burghardt
Friseurmeister

verstarb am Samstag abend 1/8 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren unerwartet rasch im Kreis-Krankenhaus Ragold

In tiefem Leid:
Die Gattin: **Frida Burghardt**, geb. Seeger mit Angehörigen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Waldfriedhofkapelle aus.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft am Dienstag geschlossen

Frau Frida Burghardt, Friseurgeschäft

Plakate:

Neuer Wein

vorrätig in der Buchhandlung Laub, Altensteig



Die Kameradschaft beteiligt sich am Dienstag, 24. Okt. an der Beerdigung unseres Kameraden

Wilhelm Burghardt
Antreten 13.30 Uhr am „Grünen Baum“. Erscheinen ist Ehrensache Kameradschaftsführer.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg



Teinacher Birsquelle
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz

Altensteig-Stadt

Die Musterung der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912

findet für die Dienstpflichtigen von hier und Altensteig-Dorf morgen Dienstag, 24. Oktober 1939 um 8 Uhr auf dem Rathaus statt.

Ich verweise nochmals auf den Anschlag am Rathaus.

Den 23. Oktober 1939.

Der Bürgermeister.

Ueberberg

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Tode unserer lieben Mutter

Margarete Göhring

sagen wir unseren herzlichsten Dank!

Familie Göhring.

Deutsche Reichs-Lotterie

500 000
300 000
200 000
100 000
50 000

und vieles Andere mehr können Sie gewinnen bei

Gottwick
Staatl. Lotterie-Einnahme Stuttgart

Südbenderstraße 8 und Königplatz
Vollschiffamt: Stuttgart 8/10
Boulevard je Klasse Doppel-3fach
1/8 1/4 1/2 1/1 los los
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- 72.-
Vorteil und Höhe 28 Vgl. je Klasse

Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Nov.

Pergamentpapier
empfiehlt die
Buchhandlung Laub

Brauchen Sie Bargeld?

clawm
2. Deutsche Reichs-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Nov.
Mittagsgewinn in großer Höhe
480 000 Gewinne u. 100 000 Lose

100 MILLIONEN
100 x 500 000
200 x 250 000
100 x 100 000
200 x 50 000
1000 x 10 000
10000 x 1 000
100000 x 100
1000000 x 10

Bestellen Sie sofort ein Los bei
Glückliche Bad Cannstatt
Staatl. Lotterie-Finanzdirektion, Marktplatz 16, Stuttgart 1